

Sie hielt erschrocken inne. Die Mutter hatte ja gestern so arg gescholten, als sie gesagt hatte, daß sie dann wieder nach Neuenrode wollte.

Frau Turner saß auf einem Stuhl. Sie sah sehr krank und elend aus und sagte nichts.

Am Nachmittag sah Marie die Knaben noch, trug ihnen tausend Grüße für alle auf und weinte wieder bitterlich.

Es war ihr ein schrecklicher Gedanke, daß Pankes mit den Mädchen und den Knaben am nächsten Tage nach Neuenrode fahren würden, und daß sie zurückbleiben mußte.

O, sie würde so allein und so einsam sein. Niemand würde sie trösten, denn Pankes verreisten mit ihren Mädchen während der Ferien.

Die beiden Knaben waren nun wirklich als Feriengäste im Pfarrhaus, wagten jedoch anfangs gar nicht, ihre Freude laut werden zu lassen.

Achtzehntes Kapitel.

Das schwarze Kleid, welches die Mama trug, schüchterte selbst den lebhaften Kurt dergestalt ein, daß er sich scheute, laut zu sprechen.

Als am ersten Morgen die Dorfjungen am Gartenzaun erschienen und verstohlen nach Kurt ausblickten, ging er zu ihnen, begrüßte sie voller Freude, antwortete jedoch auf ihre Fragen in betreff des Kriegsspiels traurig: „Wir werden wohl nicht spielen dürfen. Fröhchen ist tot, Marie ist fort, und ach! Mama ist so betrübt.“

Ganz betreten, mit langen Gesichtern, zogen die armen, getäuschten Jungen wieder ab, baten aber, daß die Pfarrkinder doch wenigstens einmal auf die Wiese kommen möchten.